

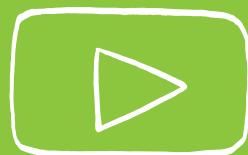
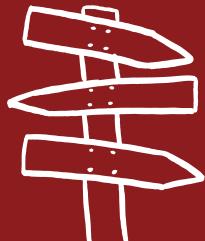
medien



vielfalt



orientierung



Derzeit ist die Anerkennung von Fortbildungen außerschulischer Träger vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) ausgesetzt. Allerdings kann eine Teilnahme an einer Fortbildung auch ohne WT-Nummer beantragt werden (bei notwendiger Freistellung können Lehrkräfte einen Antrag auf Sonderurlaub, unter Fortzahlung der Bezüge stellen). Eine Teilnahmebestätigung als Nachweis bekommen Sie bei der Tagung.

Aktuelle Informationen zur Tagung finden Sie unter:

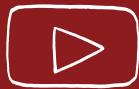
www.medien-kompetenz-netzwerk.de

twitter.com/netzwerktagung | #nwt2021

medien

vielfalt

orientierung



INTRO

Grußwort Markus Kurze 2

Grußwort Wissenschaftlicher Beirat 4

Vorstellung Wissenschaftlicher Beirat 5

PROGRAMM

Programmübersicht 6

Tagungseröffnung 8

Impulsvortrag 8

Tag 1 10

Impulsvortrag 16

Politische Diskussion 17

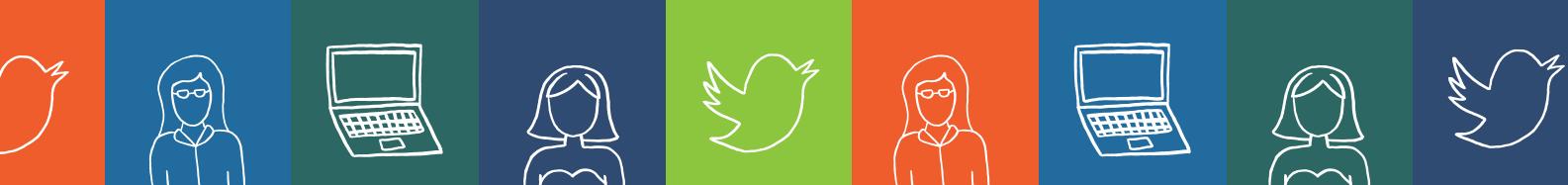
Tag 2 18

Abschluss 24

INHALT

ORGANISATORISCHES

Impressum 24



GRUßWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste,

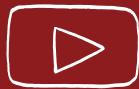
im Namen der Medienanstalt Sachsen-Anhalt möchte ich Sie herzlich zur 6. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt begrüßen. Mit dem Thema unserer diesjährigen Tagung *medien | vielfalt | orientierung* möchten wir gemeinsam mit Ihnen die aktuellen Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft und deren individuellen Auswirkungen für die Menschen hier in Sachsen-Anhalt erörtern. Ich freue mich schon sehr auf die vielen interessanten Gespräche und Diskussionen, die wir in den kommenden beiden Tagen mit den Impulsvorträgen, der großen Politikrunde, den vier Fachpanels und acht Workshops anregen möchten.

Digitale Medien begleiten zunehmend den Alltag vieler Menschen. Unsere Gesellschaft kann hiervon ungemein profitieren, sofern die komplexen Digitalisierungsprozesse auch in der Breite vorangetrieben werden. Während der Pandemie zeigten sich jedoch leider auch die noch vorhandenen Defizite in diesem Bereich. Die daraus erwachsenen Bedarfe für eine zeitgemäße Bildung mit und über digitale Medien rückten somit in den Fokus des öffentlichen Diskurses. Gleichzeitig wurden innovative Formate erarbeitet, die über die Krise hinaus für das Lernen, den Informationsaustausch und die Kontaktpflege genutzt werden könnten. Auf der 6. Netzwerktagung Medienkompetenz wollen wir diese entstandenen Ideen, Erkenntnisse und Konzepte analysieren und den nachhaltigen Einsatz gelungener Medienbildungsstrategien mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medienpädagogik diskutieren. Vor dem Hintergrund aktueller Gefährdungslagen für Heranwachsende im Netz wurden außerdem neue gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um Kinder und Jugendliche besser im digitalen Raum schützen zu können. Die Etablierung der rechtlichen Grundlagen im Alltag steht noch aus und muss diskutiert werden.

Die aktuelle Debatte zeigt, dass die Forderung nach mehr Teilhabe und Schutz im digitalen Raum auch in non-formalen Bildungskontexten zunehmend Gehör findet. Insbesondere Familien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Heranwachsende oder Menschen mit Beeinträchtigungen müssen über ein hohes Maß an Kompetenzen verfügen, um in einer digital-vernetzten Welt konstruktiv und kritisch agieren zu können. Die Tagung soll deshalb natürlich auch der Frage nachgehen, inwieweit die medienpädagogische Praxis verstärkt die gesellschaftliche Pluralität berücksichtigt und diese Vielfalt als Ressource nutzen kann.

Alle Akteure der Medienpädagogik stehen vor neuen Aufgaben, bedarfsgerechte Angebote entsprechend des Lebensalters und soziokultureller Faktoren zu entwickeln und flächendeckend zu verankern. Dabei werden generationenübergreifende und lebensweltorientierte Medienbildungskonzepte die Menschen unterstützen, Unsicherheiten abzubauen, Ungleichheiten zu begrenzen und Orientierung zu finden. Für dieses Ziel benötigen die Akteure enge Kooperationen mit Politik, Zivilgesellschaft, Bildungsinstitutionen, Wissenschaft und Wirtschaft. Wie eine fruchtbare Vernetzung künftig strukturell, finanziell und inhaltlich ausgestaltet werden kann, wollen wir auf der 6. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt erarbeiten und mögliche Wege zu einer medienmündigen – und somit auch wettbewerbsfähigen und leistungsstarken – Gesellschaft aufzeigen und an die zuständigen Entscheidungsträgerinnen und -träger herantragen.

Seit wir im Jahr 2001 die erste Netzwerktagung veranstalteten war allen Beteiligten klar, dass wir für die Stärkung und Entwicklung der Medienkompetenzförderung in unserem Land auch in Zukunft ein funktionierendes, wachsendes Netzwerk aus aktiven und zielstrebigem Akteuren brauchen. Ich bin daher besonders froh darüber, dass wir als Medienanstalt Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Landesregierung bereits seit neun Jahren gemeinsam die Netzwerkstelle Medienkompetenz realisieren können, die in diesem Rahmen berät, koordiniert und aktiv unterstützt. Die Medienanstalt Sachsen-Anhalt engagiert sich in



GRUßWORT

komplexen Medienkompetenz_Prozessen seit mehr als 23 Jahren mit Ihren Angeboten im Medienkompetenzzentrum für alle Bürgerinnen und Bürger und den Medienmobile für Kinder, Schüler, Eltern und Multiplikatoren. Wir erhoffen uns daher auch von dieser Netzwerktagung für unsere eigene Arbeit neue Impulse und Synergien.

Ich würde es außerordentlich begrüßen, dass über diese Tagung hinaus die Kontakte zwischen allen Akteuren weiter gepflegt werden, um die Netzwerkarbeit weiter auszubauen und damit auch das Wirken jedes Einzelnen in der Öffentlichkeit Anerkennung findet. Eine gute Gelegenheit bietet dafür der jährlich von uns veranstaltete Tag der Medienkompetenz, der diesmal am 18. November stattfindet. Ausdrücklich eingeladen sind hierfür auch all jene Berufsgruppen, deren Tätigkeitsfelder zunehmend von medienpädagogischen Fragestellungen tangiert werden (Suchtberater/-innen, Polizeibeamte/-innen, Sozialarbeiter/-innen etc.). Denn ohne den engagierten Einsatz der vielen engagierten Fachkräfte vor Ort ist es nicht möglich, die Medienkompetenzförderung kontinuierlich und nachhaltig auszubauen. Ich wünsche Ihnen hier auf unserer zweitägigen Tagung und im Internet einen nachhaltigen und Austausch zwischen Theorie und Praxis, spannende Diskussionsrunden mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und medienpädagogisch Aktiven und uns allen eine anregende und gewinnbringende 6. Netzwerktagung Medienkompetenz.

Abschließend möchte ich selbstverständlich sowohl unserem diesjährigen wissenschaftlichen Beirat, Frau Prof. Dr. Katrin Schlör von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und Frau Prof. Dr. Annette Schmitt von der Hochschule Magdeburg-Stendal sowie meinem engagierten Organisationsteam der Tagung für ihre Unterstützung herzlich danken.



Ihr Markus Kurze
Voristzender der Versammlung der Medienanstalt Sachsen-Anhalt



Wissenschaftlicher Beirat

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Zeiten des digitalen Wandels und damit verbundenen Herausforderungen wirkt die Pandemie wie ein Brennglas sowohl auf bestehende Missstände und Risiken als auch auf weitreichende Potenziale. Als zwei problematische Aspekte, die dringend Lösungsstrategien erfordern, seien ungleiche Chancen auf digitale Teilhabe und Desinformation anhand von Verschwörungsmethoden in Social Media genannt. Ins Positive gewendet, bietet der pandemiebedingte Digitalisierungsschub hohe Potenziale, um Kommunikations-, Informations- und Bildungsmöglichkeiten – auch für neue Akteursgruppen – zu erweitern. Die 6. Netzwerktagung Medienkompetenz 2021 unter dem Titel *medien | vielfalt | orientierung* greift diese Ambivalenz auf und möchte mit ihren vielfältigen Beiträgen über die Krise hinaus Perspektiven für Medienbildungskonzepte entwickeln, die den hier angerissenen Chancen und Risiken in einer pluralen Gesellschaft Rechnung tragen.

Aktuell eröffnen sich zu unterschiedlichsten Themen zahlreiche Zugänge, ob über gängige Social Media-Plattformen oder im Rahmen der formalen und non-formalen Bildung. Unter dem (Zeit-)Druck der Pandemie erweiterten auch neue Akteursgruppen in kurzer Zeit ihre Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten durch digitale Medien. Von der Kita über die Schule und beruflicher Bildung bis hin zu den Hochschulen und non-formalen Lernorten wurden mit hoher Kreativität und Engagement digitale Bildungs- und Kommunikationswege aufgebaut und genutzt. Digitale Technologien, Methoden und Praktiken können somit mangelnde Möglichkeiten der physischen Begegnung kompensieren und bestehende didaktische und soziale Settings erweitern. Dies birgt jedoch die Gefahr einer sich vertiefenden Spaltung, denn davon können nicht alle gleichermaßen profitieren. So sehr die Pandemie die Bildungslandschaft als Innovationsmotor prägt, so sehr spaltet sie Lernende und Lehrende anhand der ungleichen Verteilung von Gerätschaften, Internetzugängen, Nutzungspraktiken und Medienkompetenzen.

Gleichzeitig geben Medien der Gesellschaft gerade in Krisenzeiten Orientierung und Halt. Doch auch hier zeigen sich Licht- und Schat-

tenseiten der medialen Vielfalt. Während Wissenschaftler*innen in populärkulturellen Formaten um Anerkennung ringen, wächst das Angebot an „alternativen“ Quellen, deren Informationen nicht immer faktisch geprüft sind und die teilweise populistische bis verfassungsfeindliche Thesen proklamieren. Ein selbstbestimmter und kritischer Umgang mit Medien zeigt sich somit einmal mehr als Schlüsselkompetenz der heutigen Zeit. Um es deutlich zu sagen, die nachhaltige Verankerung von Medienbildung hat eine so essenzielle Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe, Partizipation und demokratisches Handeln wie nie zuvor. Daher nimmt die diesjährige Netzwerktagung ausdrücklich die Breite der Bildungslandschaft in den Blick. Der Perspektive auf Vielfalt wird auch dadurch Rechnung getragen, dass in Vorträgen, Diskussionsrunden, Panels und Workshops sowohl aktuelle wissenschaftliche Diskurse als auch oftmals in der Praxis entwickelte und erprobte konzeptionelle und methodische Fragestellungen zur Diskussion gestellt werden. Zentral sind Fragen nach lebensweltorientierten Zugängen zu bislang nur wenig erreichten Zielgruppen, angemessenen Konzepten für den Elementarbereich, Chancen und Herausforderungen inklusiver Medienbildungsangebote und Lösungsangeboten für mehr Schutz im digitalen Raum.

Das Potenzial medialer Vielfalt in Zugängen, Formaten, Darstellungen, Akteur*innen und Praktiken medienpädagogischer Angebote stellt eine Ressource dieser Tagung dar und soll anhand diverser Good Practice-Beispiele Orientierung und Anregungen für Ihre eigene Praxis geben. Gleichzeitig laden wir Sie zum Diskurs über vielfältige Erfahrungen, Erwartungen und Haltungen ein: Welchen Herausforderungen begegnen wir bei der Umsetzung solcher Konzepte im Alltag? Was muss gegeben sein, damit sich jene Konzepte in der Praxis bewähren? Wie stehen wir selbst zum Umgang mit digitalen Medien, welche Erfahrungen und Erwartungen verbinden wir damit? Welche Relevanz haben wir selbst für die Entwicklung von Medienkompetenz in unseren unterschiedlichen gesellschaftlichen Rollen?

Wir freuen uns auf vielfältige Diskussionen, inspirierende Beiträge und auf Sie – sei es in der Präsenz vor Ort oder in virtuellen Treffen.



Wissenschaftlicher Beirat

Die 6. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt wird auch in diesem Jahr von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Hierfür konnten Frau **Prof. Dr. Annette Schmitt** (Hochschule Magdeburg-Stendal) und Frau **Prof. Dr. Katrin Schlör** (**Evangelische Hochschule Ludwigsburg**) gewonnen werden.

Prof. Dr. Annette Schmitt

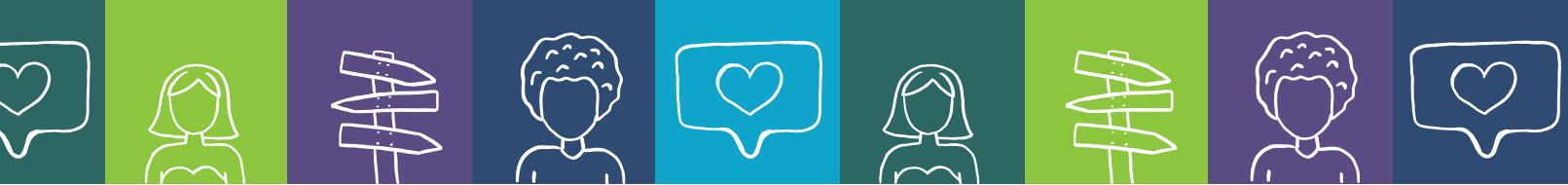


Die promovierte und habilitierte Diplom-Psychologin Annette Schmitt ist als Professorin für Bildung und Didaktik im Elementarbereich und Direktorin des Kompetenzzentrums *Frühe Bildung* an der Hochschule Magdeburg-Stendal tätig. Sie lehrt in kindheitspädagogischen und rehabilitationspsychologischen Studiengängen und leitet gemeinsam mit Kollegen das Projekt „Digitalisierung in der Kita“. Ihr liegt es besonders am Herzen, mit Fachkräften in der Kita einen reflektierten professionellen Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln sowie Wege, Kindern in einer kompetenten, kreativen und kritischen Mediennutzung zu stärken.

Prof. Dr. Katrin Schlör



Prof. Dr. Katrin Schlör ist Professorin für Kulturarbeit, ästhetische und kulturelle Bildung (Schwerpunkte Medienbildung) in der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg am Campus Reutlingen. Nach ihrem Studium der Medienwirtschaft an der Hochschule der Medien Stuttgart promovierte sie an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in der Abteilung Medienpädagogik zum Thema Medienkulturen in Familien in belasteten Lebenslagen, wo sie anschließend als akademische Mitarbeiterin im Projekt *Digitales Lernen Grundschule* (dileg-SL) arbeitete. Darüber hinaus ist sie als selbständige Referentin und Autorin für Medienbildung tätig und Gründungs- sowie Vorstandsmitglied der Medienakademie Baden-Württemberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind kulturelle Medienbildung, aktive Medienarbeit, medienpädagogische Elten- und Familienarbeit und lebenslagensensible Medienpädagogik.



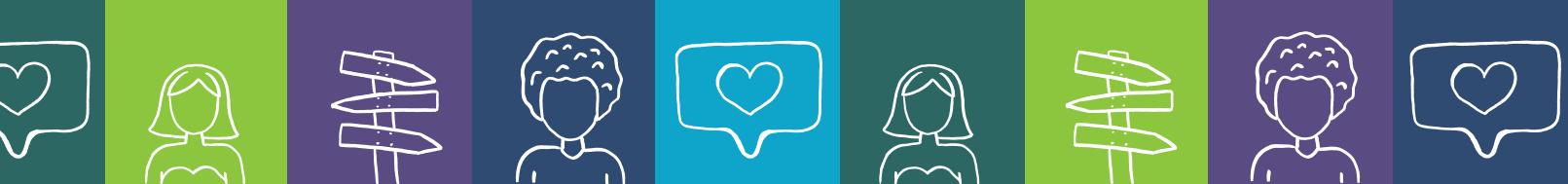
PROGRAMM – ERSTER TAG – 12.10.2021

08:30	Anmeldung und Begrüßungskaffee			
10:00	Eröffnung und Grußworte			
10:45	Impulsvortrag: Ressourcen, Chancen, Hürden – frühe Medienbildung reflektiert gestalten	Festsaal		
11:30	Panel I Festsaal Medienpädagogisches Handeln im Elementarbereich – Kinder, Familien und Fachkräfte im Blick	Panel 2 Vortragssaal Teilhabe, Orientierung und Schutz – Medienkompetenzförderung (k)ein Gegenstand der Kinder- und Jugendarbeit		
13:00	Mittagspause			
14:00	Workshop I Flower 2.0 Grundbausteine frühkindlicher Medienkompetenz – Fach- kräfte motivieren, Kinder stärken, Familien unter- stützen	Workshop 2 Seminarraum 1-3 Vom spielerischen Erleben und Entdecken medialer Welten in der Kita – Methoden und Tools zum Mitmachen	Workshop 3 Vortragssaal Informieren, unterstützen, umsetzen – Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe auf dem Weg zum Medien- konzept	Workshop 4 Festsaal Methoden, Tools und Räume – medien- pädagogische Ansätze in der non-formalen Bildung
16:00	Kaffeepause			
16:15	Blitzlicht aus den Workshops	Festsaal		
18:00	Abendveranstaltung			



PROGRAMM – ZWEITER TAG – 13.10.2021

	Anmeldung und Begrüßungskaffee	08:00
Festsaal	Einführung in den 2. Veranstaltungstag	09:00
	Impulsvortrag: <i>Teilhabe in, mit und durch Medien - digitalisierte Medienwelten gestalten</i>	09.15
	Politische Diskussionsrunde	09:45
	Panel 3 Vortragssaal Digitale Teilhabe – Potenziale und Grenzen inklusiver Medienbildung	11:15
	Panel 4 Festsaal Jugendmedienschutz online: Neue rechtliche Regelungen – mehr Schutz für Kinder und Jugendliche	
	Mittagspause	12:45
	Workshop 5 Seminarraum 1-3 PIKSL – Möglichkeiten und Methoden für barrierefreie Bildungsangebote	13:45
	Workshop 6 Festsaal Offene Kanäle und Nicht- kommerzielle Lokalradios in Sachsen-Anhalt – Begeg- nungsorte für Vielfalt, Toleranz und Teilhabe	
	Workshop 7 Flower 2.0 „Ist das Werbung?“ – medienpädagogische Impulse zur Auseinandersetzung mit Influencerwerbung	
	Workshop 8 Vortragssaal Kinder und Jugendliche im Netz – aktuelle Gefahren und Risiken (er)kennen und pädagogisch aufgreifen	
Festsaal	Kaffeepause	15:45
	Blitzlicht aus den Workshops	16:00
	Tagungszusammenfassung	16:15



Grußworte

10:00 – 10:45 Uhr



Martin Heine
Direktor
Medienanstalt Sachsen-Anhalt



Markus Kurze
Vorsitzender der Versammlung
Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Impulsvortrag

Ressourcen, Chancen, Hürden – frühe Medienbildung reflektiert gestalten

Tag I Impuls

10:45 – 11:15 Uhr

12.10.2021

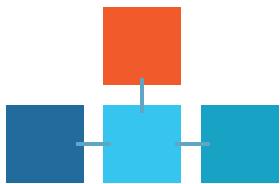
Festsaal

Der aktuelle Prozess der Digitalisierung, der in der Pandemie eine weitere Beschleunigung erfährt, hat auch den Bereich der frühen Bildung erreicht und wirkt sich in vielfältiger Weise auf das Geschehen in Kitas aus: In weit größerem Maß, als es für klassische Bildschirmmedien wie Fernsehen oder stationäre PCs der Fall war, prägen nun portable digitale Medien – an erster Stelle das allgegenwärtige Smartphone – die Lebenswelt von Kindern, so dass diese entsprechende Erfahrungen, Themen und Kompetenzen mit in die Bildungseinrichtung bringen. Auch werden zunehmend digitale Bildungs-Werkzeuge wie Tablets oder Lern-Apps für sehr junge Kinder angeboten und finden Eingang in Kitas. Über die unmittelbare pädagogische Arbeit hinaus, steht Fachkräften zudem eine Vielfalt von digitalen Tools zur Auswahl, die Arbeits- und Kommunikationsabläufe neu strukturieren und, so die Hoffnung, erleichtern, etwa Apps zur Beobachtung und Dokumentation oder Messenger- und Videokonferenz-Dienste.



Prof. Dr. Annette Schmitt
Hochschule
Magdeburg-Stendal

Gleichzeitig treten in der Fachdiskussion detaillierte Risiko-Nutzen-Bewertungen an die Stelle der lange Zeit verbreiteten Zweiteilung in Medien befürwortende versus ablehnende Wirkannahmen. Entsprechend ist davon auszugehen, dass sich auch die Haltung fröhlpädagogischer Fachkräfte gegenüber digitalen Medien differenzierter darstellt, als es eine einfache Polarisierung von einer „Pro-“ gegenüber einer „Kontra-“ Position abbilden kann. Als bedeutsame Facetten dieser Haltung sind u. a. biografische Medienerfahrungen und privater Mediengebrauch, Kenntnisse der pädagogischen Nutzungsmöglichkeiten und technischer Umsetzungen sowie die Einschätzung der eigenen Medienkompetenz, der Ressourcen der Kita sowie von Bedarfen der Kinder und Familien anzusehen. In dieser komplexen Konstellation gibt es nicht den einen, für jede Fachkraft oder jede Kita passenden Weg, Medien für das Bildungsgeschehen zu nutzen und die Medienkompetenz der Kinder zu stärken. Um diesen Weg professionell zu gestalten, sind Fachkräfte vielmehr gefordert, eine eigene professionelle Haltung zu (digitalen) Medien in ihrer speziellen Kita zu finden.



tag der medienkompetenz



18. November 2021 medienkompetenztag.de

Tag der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt ist eine Initiative des Netzwerks Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

Designed by
Aleksall,
kjparogeter,
macrovector -
Freepik.com

Panel I

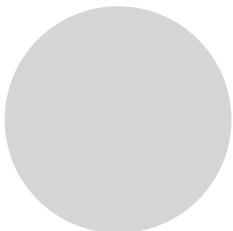
11:30 – 13:00 Uhr
12.10.2021

Medienpädagogisches Handeln im Elementarbereich

Kinder, Familien und Fachkräfte im Blick

Kinder erschließen sich bereits recht früh ein breites Medienportfolio. Daher ist es unabdingbar, digitale Medien in die bestehenden Konzepte der fröhkindlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit zu integrieren. Ziele der frühen Medienbildung bestehen darin, dass Kinder Medien selbstverantwortlich und kreativ handhaben sowie diese als Wissens- und Entwicklungsressource nutzen können. Dabei geht es nicht vorrangig darum, dass Kinder in der Kita möglichst viel und oft in Kontakt mit digitalen Medien kommen. Vielmehr sollen Kinder Möglichkeiten finden und dabei altersentsprechend unterstützt werden, sich Wissen über Medien und deren Nutzung anzueignen, sich des eigenen Medienhandelns bewusst zu werden und sich darüber gemeinsam auszutauschen. Zusätzlich zielt die frühe Medienbildung darauf ab, Risiken, etwa durch exzessiven Medienkonsum, vorzubeugen und Bildungschancen zu eröffnen. Medienbildung ist ein Kinderrecht, weshalb von vielen Seiten eine verbindliche Verankerung in den pädagogischen Alltag gefordert wird.

Impuls



Teresa Scheibe-Ahansal
AWO

Diskussion



Doreen Rach
DEKITA



Iris Schulze
Kita „Bummi“



Prof. Dr. Annette Schmitt
Hochschule
Magdeburg-Stendal

Moderation



Jörg Kratzsch
Fachgruppe Kita der
GMK

Teilhabe, Orientierung und Schutz

Medienkompetenzförderung (k)ein Gegenstand der Kinder- und Jugendarbeit

Panel 2

11:30 – 13:00 Uhr
12.10.2021

In non-formalen Bildungskontexten mussten Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe während der Corona-Pandemie verstärkt auf virtuelle Angebote zurückgreifen. Diese wurden zur Kontaktpflege, Beziehungsarbeit und zur Hilfestellung bei Problemlagen genutzt. Obwohl die Fachkräfte auf eine Vielzahl von Defiziten und Grenzen gestoßen sind, wurde deutlich, dass in digitalen Formaten enormes Potenzial für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe steckt. Eine strikte Trennung von Online- und Offlineaktivitäten entspricht allerdings nicht der Lebenswelt Heranwachsender. Ihr Alltag ist sowohl medial als auch non-medial geprägt und findet oft in hybriden Räumen statt. Daher sollte die Kinder- und Jugendarbeit sich Online- und Offlineräume gleichermaßen erschließen, um dem Teilhabe-, Orientierungs- und Schutzbedarf junger Menschen in einer mediatisierten Welt gerecht zu werden.

Impuls



Prof. Dr. Sascha Weber
Hochschule
Magdeburg-Stendal

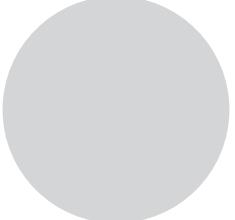
Diskussion



Noah Biswanger
fjp>media



Olaf Schütte
fjp>media



Tobias Thiel
Ev. Akademie
Sachsen-Anhalt



Linda Längsfeld
fjmk



Jürgen Ertelt
Jugendverstärker

Workshop I

14:00 – 16:00 Uhr
12.10.2021

Grundbausteine frühkindlicher Medienkompetenz

Fachkräfte motivieren, Kinder stärken, Familien unterstützen

Kinderwelten sind Medienwelten. Daher sollen Kinder beim Aufwachsen mit Medien von allen an der Erziehung Beteiligten begleitet und unterstützt werden. Dies umfasst neben der Familie auch den Bereich der Kindertageseinrichtungen. Erzieher*innen sind daher angehalten, sich mit den aktuellen Fragen der Medienerziehung auseinanderzusetzen und diese sinnvoll und zielorientiert in den Kitaalltag zu integrieren.

Wie Medien in der frühen Erziehungs- und Bildungsarbeit ihren Platz finden können, wollen wir in diesem Workshop anhand bereits vorhandener Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zusammentragen. Darauf aufbauend sollen Bausteine eines möglichen (fiktiven oder erprobten) Medienkonzepts erarbeitet werden. Ausgehend von einer Grundmotivation des pädagogischen Personals und der Bereitschaft der Eltern und Träger*innen wollen wir ein Leitbild skizzieren, das analoge wie auch digitale Lebenswelten gleichermaßen berücksichtigt und wertschätzt. Das betrifft sowohl die methodischen Zugänge zu den medialen Erlebnissen, die Kinder mit in die Kita bringen, als auch die pädagogische Nutzung von Medien in der Einrichtung. Anderseits können Potentiale digitaler Medien hinsichtlich Organisation und Kommunikation auch für die Einrichtung selbst in das Leitbild aufgenommen werden.

Workshopleitung



Anja Schweiger
freiberufliche Medienpädagogin

Anja Schweiger ist freie Medienpädagogin (M.A. Kommunikations- und Medienwissenschaften), systemische Beraterin und Resilienztrainerin. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte sind u.a.:

- ◆ die medienpädagogische Qualifizierung (Aus-, Fort- und Weiterbildung) von pädagogisch und präventiv Tätigen, insbesondere im Elementar- und Grundschulbereich.
- ◆ die Beratung und Prozessbegleitung von Institutionen in Fragen der Medienbildung und -erziehung,
- ◆ die altersgerechte Medienkompetenzförderung – ab 3 Jahren bis ins höhere Lebensalter,
- ◆ Präventionsarbeit,
- ◆ Resilienztraining,
- ◆ systemische Beratung.



Vom spielerischen Erleben und Entdecken medialer Welten in der Kita

Methoden und Tools zum Mitmachen

Workshop 2

14:00 – 16:00

12.10.2021

Ein bunter Bildschirm, aktivierende Klänge, kindliche Figuren und kleine Entdeckungsreisen. Dies alles und noch viel mehr bietet die Welt der Medien, die sich heute für Kinder schon sehr frühzeitig auftut, wenn sie das Smartphone der Eltern, den gemeinsam mit Geschwistern genutzten Fernseher oder das bereits eigene Tablet oder auch die Spielekonsole nutzen. Mit den medialen Erlebnissen offenbaren sich für die Kinder Hoffnung, Begeisterung, Stolz und Freude – aber auch Ernüchterung, Unverständnis, Frust und manchmal auch Ängste. Mediale Erlebnisse sind Teil des kindlichen Alltags, welche durch die Kinder gern spielerisch verarbeitet werden. Hier finden sich Anknüpfungspunkte sowohl für das pädagogische Handeln in den Kindertagesstätten als auch für Elternarbeit und die damit verbundene Medienerziehung in der Familie.

Wie Medienarbeit in der frühkindlichen Bildung gut gelingen kann, wollen wir in diesem Workshop anhand praktischer Einheiten herausfinden. Anhand einer Auswahl an Beispielen können verschiedene Methoden und Tools erprobt und deren Einsatz in Kindertagesstätten diskutiert werden.

Workshopleitung

Christian Klisan studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.

Christine Schallert studierte Kommunikationswissenschaft und Lehr-/Lern- und Trainingspsychologie (B.A.) sowie Kinder- und Jugendmedien (M.A.) an der Universität Erfurt. Seit 2014 ist sie als Medienpädagogin bei der Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig. Hier konzipiert, koordiniert und realisiert sie mediapädagogische Projekte und Fortbildungen an KITAs, Schulen und öffentlichen Einrichtungen in Sachsen-Anhalt.



Christian Klisan & Christine Schallert
Medienanstalt Sachsen-Anhalt



skills

Workshop 3

14:00 – 16:00 Uhr

12.10.2021

Informieren, unterstützen, umsetzen

Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe auf dem Weg zum Medienkonzept

In der Lebenswelt Heranwachsender ist das Online-Handeln unmittelbar mit dem Offline-Handeln verbunden und kann daher aus pädagogischer Perspektive nicht separat betrachtet werden. Lern- und Lebensräume von jungen Menschen sind hybrid. Medienbezogene Themen müssen umgehend unter Berücksichtigung von Interessen und Bedürfnissen junger Menschen aufgegriffen und lebenswertorientiert in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe bearbeitet werden. Die Förderung von Medienkompetenz – im Sinne eines souveränen, kreativen und kritischen Medienhandelns – sollte dauerhaft und ganzheitlich in der Kinder- und Jugendhilfe verankert werden. Medienpädagogisches Arbeiten findet bisher jedoch nur vereinzelt und projektbezogen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe statt. Die inhaltliche Komplexität, Ressourcenknappheit, fehlende technische Infrastruktur sowie der strukturelle und rechtliche Rahmen stellen die Fachkräfte vor Ort vor Herausforderungen, Medienbildung beständig in den pädagogischen Alltag zu integrieren.

Aus diesem Grund setzt sich zunehmend die Auffassung durch, dass die Entwicklung nachhaltiger Medienkonzepte eine Antwort auf Digitalisierung in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe darstellt. Das Ziel der konzeptionellen Vorarbeit ist eine praxisorientierte Verankerung der Medienpädagogik in der täglichen Zielgruppenarbeit. In dem Workshop sollen die einzelnen Schritte zu einem medienpädagogischen Leitbild beleuchtet werden. Ausgehend von individuellen und strukturellen Voraussetzungen soll die Haltung der Teilnehmenden reflektiert, Handlungsempfehlungen erarbeitet und Partizipationsmethoden vorgestellt werden.

Workshopleitung



Linda Längsfeld

Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW

Linda Längsfeld studierte Populäre Musik und Medien (B.A.) an der Universität Paderborn sowie Kultur, Ästhetik, Medien (M.A.) an der Hochschule Düsseldorf. Seit 2012 konzipiert und leitet sie medienkulturelle Projekte in den Bereichen der kreativen und präventiven Medienarbeit. Von Kita- über Grundschulprojekten, Workshops für Jugendliche oder Fortbildungen für Fachkräfte – Linda Längsfeld ist für Klein und Groß medienpädagogisch engagiert. Seit März 2020 leitet sie in der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW den Fachbereich Beratung und begleitet Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bei der Implementierung von mediapädagogischen Konzepten. Aktuell ist sie Projektleiterin von CONCEPTOPIA, einem Projekt zur partizipativen Entwicklung von Visionen und Leitlinien für die Digitalisierung der Jugendförderung in Nordrhein-Westfalen.



Methoden, Tools und Räume

medienpädagogische Ansätze in der non-formalen Bildung

Workshop 4

14:00 – 16:00 Uhr

12.10.2021

Für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit sind die medial geprägten Lebenswelten sowohl eine Herausforderung als auch eine große Bereicherung. Einerseits ist zu hören, dass klassische Begegnungsorte zunehmend leer bleiben, andererseits davon, dass digitale Räume neue Möglichkeiten bieten, Heranwachsende dort zu erreichen, wo sie sich aufhalten und gemeinsam ihre Freizeit verbringen. Online Gaming und Austausch-Plattformen wie Discord sind nicht nur während der Pandemie zu festen Größen für Kinder- und Jugendliche geworden. Für Fachkräfte bietet sich hier die Chance, in die digitalen Lebensräume der Kinder und Jugendlichen einzutauen, um sie dort zu erreichen und diese für ihre Tätigkeitsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe zu erschließen. Dennoch gibt es nach wie vor auch die klassischen Begegnungsorte mit innovativen medienpädagogischen Ansätzen, die sich erfolgreich etablieren und fortwährend frische Ideen ausbauen. Diese Vielfalt bestehender als auch neuer Modelle gilt es nicht nur innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, sondern auch darüber hinaus bekannt zu machen – überall dort, wo die Förderung und Bildung von Heranwachsenden im Mittelpunkt steht und wo Synergien gebildet werden können. Dazu möchte dieser Workshop beitragen und den Teilnehmenden Methoden, Tools und Räume zum Kennenlernen und Ausprobieren vorstellen.

Workshopleitung



Jessica Burkhardt
Stadtbibliothek Magdeburg



Matthias Löwe
Initiative Creative Gaming



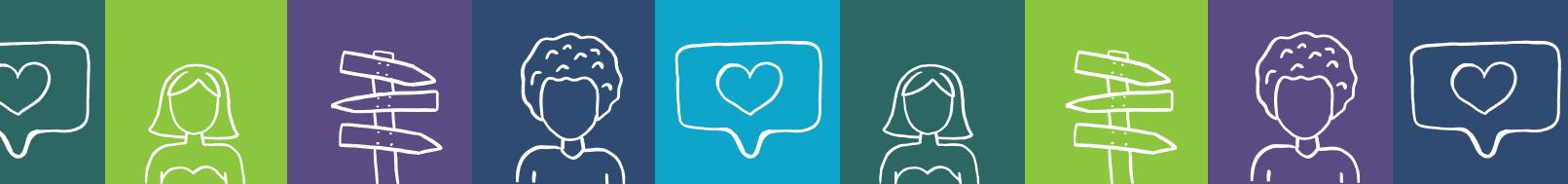
Daniel Brandhoff & Sofia Melcher
tumult Halle



Hannes Staat
Medientreff Zone Magdeburg



Daniel Maurer
Medientreff Zone Magdeburg



Impuls

Tag 2 Impuls

9:15 – 9:45 Uhr

13.10.2021

Festsaal

„Teilhabe in, mit und durch Medien“ – digitalisierte Medienwelten gestalten

Zunächst klingt Digitalisierung verheißungsvoll. Vernetzung, Mobilität, Effizienz sind nur einige der Potenziale digitalisierter Lebens-, Lern- und Arbeitswelten. Gleichzeitig müssen wir die Frage, ob alle gleichermaßen von der Digitalisierung profitieren können, seit jeher mit „Nein“ beantworten. Der Digital Divide, zu Deutsch digitale Spaltung, zieht sich tief durch unsere Gesellschaft – erst recht in Zeiten der Pandemie. Soziale Ungleichheit wirkt sich nicht nur in Bezug auf die Ausstattung mit Medien (first digital divide) und die Intensität und Qualität der Nutzungspraktiken (second digital divide) aus, sondern zunehmend auch hinsichtlich algorithmisierter Selektions- und Bewertungsmechanismen (third digital divide).



Prof. Dr. Katrin Schlör
Evangelische Hochschule
Ludwigsburg

Speziell aus einer intersektionalen Perspektive, die Mehrfachdiskriminierungen in den Blick nimmt, werden ungleiche Chancen auf Teilhabe in einer digitalisierten Welt deutlich: Die „Teilhabe in Medien“ beinhaltet die Abbildung von Vielfalt in all ihren Facetten. Dies schließt einen diversitätssensiblen Blick auf mediale Darstellungen ein und richtet sich bspw. gegen sexistische oder rassistische Medienbilder. Sichtbarkeit bildet den Schlüssel für ein sogenanntes Diversity Mainstreaming und damit einhergehend eine inklusive Gesellschaft, die all ihren Mitgliedern Partizipation ermöglicht. Mitsprache – ob in der gesamten Gesellschaft oder in kleineren sozialen Systemen wie Familien oder Peergroups – zu befördern, schließt die „Teilhabe durch Medien“ ein. Voraussetzung dafür ist, Barrierefreiheit zu fördern und die „Teilhabe an Medien“ für alle zu gewährleisten. Im Sinne des Empowerments gilt es, alle Menschen zu selbstbestimmten und kompetenten Mitgestalter*innen der digitalisierten Welt zu machen.



Moderation



Marcel Roth
Journalist

Bildungspolitische Strategien in der digitalisierten Welt

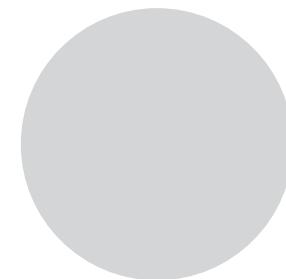
POLITISCHE
DISKUSSION



Markus Kurze
CDU



Ulrich Siegmund
AfD



Stefan Gebhardt
Die Linke

9:45 – 11:00 Uhr

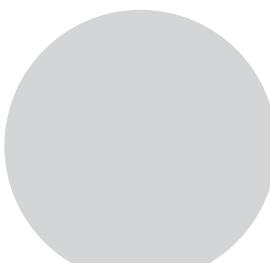
13.10.2021

Festsaal

Diskutierende



Holger Hövelmann
SPD



Andreas Silbersack
FDP



Cornelia Lüddemann
Bündnis 90/Die Grünen

Panel 3

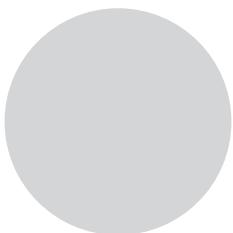
11:15 – 12:45 Uhr
13.10.2021

Digitale Teilhabe

Potenziale und Grenzen inklusiver Medienbildung

Digitale Medien eröffnen umfassende Möglichkeiten für Teilhabe in digitalen und analogen Räumen, dabei werden die Potenziale für sozial benachteiligte Menschen als besonders relevant gesehen. Jedoch sollten bei aller Euphorie über die Möglichkeiten der digitalen Kommunikation die damit verbundenen Herausforderungen nicht außer Acht gelassen werden. Ein barrierefreier Zugang zur digitalen Infrastruktur, zu den Medienangeboten und der Medienproduktion muss allen Menschen zur Verfügung stehen. Noch immer versperren Digital Divide Phänomene die Chance auf gleichwertige Partizipation und reproduzieren Ungleichheiten im digitalen Raum. Medienpädagogik, die aus ihrem theoretischen Selbstverständnis heraus auf alle Dimensionen der Vielfalt und Teilhabe abzielt, nimmt hierbei eine besondere Rolle ein, weil sie einen relevanten Beitrag zur Gestaltung einer offenen und vielfältigen Gesellschaft leistet. In der Praxis gerät der breit angelegte inklusive Ansatz häufig an seine Grenzen. Ein Grund dafür ist in fehlenden Rahmenbedingungen für Begegnungen von Menschen vielfältiger Hintergründe und Orientierungen zu sehen. Ein weiterer Faktor ist die Frage nach ungleichen Bildungschancen und digitaler Zugangsgerechtigkeit, die nicht nur für die Medienpädagogik eine Herausforderung bleibt.

Impuls



Silke Heick
Börde-Schule

Diskussion



Martin Welz
Projekt
„Inklusive Bildung
Sachsen-Anhalt“



Fiene Herkula
Projekt
„Inklusive Bildung
Sachsen-Anhalt“



Kristin Narr
Medienpädagogin¹



Prof. Dr. Katrin Schlör
Evangelische Hochschule
Ludwigsburg



Keywan Tonekaboni
Neue deutsche Medienmacher*innen

¹Foto: „Kristin Narr“ von Christiane Gundlach unter CC BY 4.0



Jugendmedienschutz online

Neue rechtliche Regelungen – mehr Schutz für Kinder und Jugendliche?

Panel 4

11:15 – 12:45 Uhr
13.10.2021

Um Kinder und Jugendliche besser vor Gefahren im Netz zu schützen, gelten seit dem 1. Mai 2021 mit dem reformierten Jugendschutzgesetz (JuSchG) neue Regelungen. Der Bund hat das JuSchG eigenen Angaben zufolge ins digitale Zeitalter überführt. In der Begründung wurde darauf hingewiesen, dass ein Paradigmenwechsel im Kinder- und Jugendschutz notwendig sei, um Kommunikations- und Interaktionsrisiken in sozialen Medien besser Rechnung tragen zu können. Bislang geht es im Jugendschutz vor allem um das Errichten von Hürden für Kinder und Jugendliche, um den Kontakt mit beeinträchtigenden Medieninhalten zu verhindern. Darüber hinaus regelt das Gesetz nun eine Vereinheitlichung der Alterskennzeichnung von Spielen und Filmen im Handel wie auch online, Warnfunktionen vor Kostenfallen oder der Ansprache durch Fremde, altersgerechte Voreinstellungen von Spielen oder sozialen Netzwerken. Schließlich ist Einrichtung einer neuen Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz vorgesehen, die die gesetzlichen Vorgaben überwacht und Bußgelder verhängen kann.

Impuls

Diskussion

Moderation



Prof. Dr. Marc Liesching
Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur
in Leipzig



Elisabeth Secker
USK



Dr. Marc Jan Eumann
KJM



Sebastian Gutknecht
BzKJ



Jacqueline Hain
Medienpädagogin



Thomas Krüger
Bundeszentrale für
politische Bildung¹

Workshop 5

13:30 – 15:30 Uhr
13.10.2021

PIKSL-Labore

Möglichkeiten und Methoden für barrierefreie Bildungsangebote

Kurze Nachrichten über Messengerdienste senden, ein Reiseziel googeln oder ein Bild in sozialen Netzwerken teilen. Für viele Menschen ist dies Alltag – doch längst nicht jede Person kann von den Potenzialen der digital-vernetzten Technologien profitieren.

Das Projekt „Personenzentrierte Interaktion und Kommunikation für mehr Selbstbestimmung im Leben“ – kurz PIKSL aus Düsseldorf hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit und ohne Behinderungen einen Raum zu geben, indem sie einen barrierefreien Zugang zu digitalen Endgeräten haben und den Umgang mit ihnen lernen können. Neben den offenen Angeboten der PIKSL Labore, bieten die Gründer*innen auch vielfältige Bildungsangebote im digitalen Bereich an. Das besondere an ihrer Arbeit ist, dass Menschen mit Behinderungen selbst zu Expert*innen werden und so für Teilhabe und Inklusion sensibilisieren können.

Wie offene Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderungen das Leben bereichern können und welche Formen und Möglichkeiten der inklusiven Medienarbeit es gibt, soll in diesem Workshop herausgefunden werden. Neben praktischen Bildungsangeboten, die ausprobiert werden können, soll der Frage nachgegangen werden, wie mit einfachen Mitteln ein Begegnungsraum für Menschen mit und ohne Behinderungen in der Region etabliert werden kann.

Workshopleitung



Inga Gebert ist seit Anfang 2021 als Medienpädagogin bei PIKSL tätig. Zuvor arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Dortmund gemeinsam mit PIKSL Expert*innen und anderen Akteur*innen aus Forschung und Praxis an der Entwicklung des Easy Reading Tools zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Websites für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Heute konzipiert und leitet sie als Teil des inklusiven PIKSL Teams Workshops für digitale Einsteiger*innen. Als ausgebildete Rehabilitationswissenschaftlerin mit einem Hintergrund in Marketingkommunikation hat sie einen besonderen Fokus auf barrierefreie Kommunikation und darauf, dass medienpädagogische Angebote für alle Menschen zugänglich sind. Sie unterstützt Nutzer*innen bei ihren ersten Schritten am PC und Tablet bis hin zur eigenständigen Erstellung von Medieninhalten.

Heiko Schwarz ist seit 2018 als Experte bei PIKSL tätig. Er erklärt digitalen Einsteiger*innen, wie sie das Internet einfach nutzen können. Mit einer besonderen Stärke für die Vereinfachung von Inhalten gibt er seine Expertise in Workshops, aber auch in Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen weiter und entwickelt gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen Lösungen für digitale Probleme. Heiko Schwarz engagiert sich darüber hinaus als Schauspieler an der Deutschen Oper am Rhein und setzt sich auf Social Media aktiv für die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen ein.

Inga Gebert & Heiko Schwarz
PIKSL-Labore



Offene Kanäle und Nichtkommerzielle Lokalradios in Sachsen-Anhalt

Begegnungsorte für Vielfalt, Toleranz und Teilhabe

Workshop 6

13:30 – 15:30 Uhr

13.10.2021

Die sieben Offenen Kanäle und zwei Nichtkommerziellen lokalen Radiosender Sachsen-Anhalts sind Orte der Begegnung für alle Bürger*innen. Sie haben es sich zum Ziel gemacht, neben nachhaltiger Bürgermedienarbeit und technischem Support der Akteur*innen, kontinuierlich Lern- und Partizipationsangebote zu schaffen. Praxisorientierte Medienprojekte bieten Möglichkeiten, Menschen mit und ohne Behinderungen sowie Menschen mit vielfältigen sozialen und kulturellen Hintergründen zusammenzubringen und sich mit aktuellen gesellschaftlichen Themen aus verschiedenen Blickwinkeln auseinanderzusetzen. Neben den medialen Produkten stehen dabei die Arbeitsprozesse und das gegenseitige Miteinander im Vordergrund. Durch das gemeinsame Ziel erleben die Teilnehmenden ganz nebenbei, was Toleranz und Vielfalt für die eigene Lebenswelt und die der anderen bedeuten können.

Die Vertreter*innen der Offenen Kanäle und Nichtkommerziellen Lokalradios zeigen in dem Workshop auf, wie und welche praktischen Angebote für alle Menschen umgesetzt werden können. Wo liegen die Herausforderungen und Grenzen der Planung, Akquise und Finanzierung und welche Bereicherung die praktische Medienarbeit für die Menschen darstellt. Ziel des Workshops soll sein, die verschiedenen Ansätze der Medienbildungsangebote in der Bürgermedienlandschaft sichtbar zu machen. Der Workshop versteht sich außerdem als Vernetzungs- und Inspirationsraum für Vereine, Organisationen, Verbände und interessierte Personen. Hier sollen innovative Ideen entwickelt, Kontakte geknüpft und mögliche Zusammenarbeit mit und für Bürgermedien ausgelotet werden.

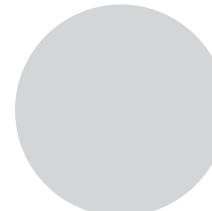
Workshopleitung



Sonia Frotan
OK Magdeburg



Viktoria Lukina
OK Magdeburg



Beate Nilles
OK Salzwedel



Diana Elsner
OK Merseburg-Querfurt



Kristin Kölling
OK Magdeburg



Martin Kahles
OK Wettin



Anna Hillendahl
OK Merseburg-Querfurt



Philipp Schüller
OK Merseburg-Querfurt

Workshop 7

13:30 – 15:30 Uhr
13.10.2021

„Ist das Werbung?“

medienpädagogische Impulse zur Auseinandersetzung mit Influencerwerbung

Influencer*innen bieten Kindern Orientierung, Identifikationsmöglichkeiten und jede Menge Unterhaltung. Dass hinter den Auftritten teilweise wohlüberlegte Geschäftsmodelle stehen, die vor allem auf unterschiedlichsten Werbeformen beruhen, ist für Kinder schwer zu durchschauen. Denn Kindern fällt es schon bei klassischen Medien wie Fernsehen oftmals nicht leicht, Werbung oder Produktplatzierung zu erkennen bzw. eine kritische Distanz dazu aufzubauen. Unternehmen setzen seit Jahren gezielt auf Influencer-Marketing, um junge Zielgruppen anzusprechen, die sie über klassische Medien wie z.B. das lineare Fernsehen kaum noch erreichen. Kinder sind für etablierte Werbeformen weniger empfänglich. Sie fühlen sich von humorvoll gestalteter Werbung in Influencer-Beiträgen eher angesprochen und sehen diese weniger kritisch. Aber können Kinder die verschiedenen Formen der Influencer-Werbung und an sie gerichtete Kaufapelle identifizieren und wie gehen sie damit um? Diese und weitere Fragen waren der Ausgangspunkt für ein Forschungsprojekt der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM), welches im Juli 2021 abgeschlossen wurde. Ausgehend von den Ergebnissen der Studie werden in diesem Workshop für Kinder problematische Influencer-Werbeformen thematisiert und eine Schulungseinheit für Pädagogen*innen vorgestellt und diskutiert.

Workshopleitung



Dr. Benjamin Bigl
Medienpädagogisches Zentrum

Dr. phil. Benjamin Bigl leitete bis Ende 2020 das Pilotprojekt „Medienpädagogisches Zentrum+“ (MPZ+) in Torgau. Er studierte Kommunikationswissenschaften, Journalismus und Geschichte und wurde 2014 an der Universität Leipzig mit einer empirischen Studie über die Nutzung und die Wirkung von virtuellen Videospielen promoviert. Zwischen 2015 und 2018 war er Programmdirektor des DoppelabschlussMasterprogramms Global Mass Communication / Journalism, welches an der Universität Leipzig in Kooperation mit der Ohio University (USA) durchgeführt wurde. Er forscht und lehrt über die Nutzung und Wirkung digitaler Medien und Computerspiele, zu Themen und Herausforderungen der Medienwirkungs- und Journalismusforschung, der digitalen Medienbildung sowie der Umweltkommunikation. Mit dem Zentrum für Wissenschaft und Forschung I Medien e.V. erforschte er im laufenden Jahr im Auftrag der Landesmedienanstalten Kaufapelle an Kinder in sozialen Netzwerken. Publikationen u. a.: Medienkompetenz in Sachsen. Auf dem Weg zur digitalen Gesellschaft (mit M. Schubert; Dresden: Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, 2021); 100 Jahre Kommunikationswissenschaft in Deutschland (mit M. Beiler; Konstanz: UVK, 2017), Virtuelle Computerspielwelten (Köln: Herbert von Halem Verlag, 2016).



Kinder und Jugendliche im Netz

aktuelle Gefahren und Risiken (er)kennen und pädagogisch aufgreifen

Workshop 8

13:30 – 15:30 Uhr

13.10.2021

Das Internet bietet Heranwachsenden wichtige Orientierungs-, Lern- und Beteiligungsräume. Gleichzeitig ist das Risiko auf Online-Inhalte zu stoßen, die Kinder und Jugendliche ängstigen, verstören und beeinträchtigen können, ungleich höher als in traditionellen Medien. Viele dieser Inhalte begegnen jungen Menschen in Messenger-Apps, Sozialen Netzwerken und bei Onlinespielen. Vor dem Hintergrund einer dynamischen Entwicklung von Diensten und ihren Funktionen ist es wichtiger denn je, altersgerechte Beratungs- und Hilfsangebote für Heranwachsende bereitzustellen. In der präventiven Arbeit geht es vor allem darum, riskantes Onlinehandeln frühzeitig zu erkennen und notwendige Schutz- und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um die Potenziale der Onlinewelt produktiv nutzen zu können.

Jugendschutz.net – das gemeinsame Kompetenzzentrum von Bund und Ländern für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet – stellt in diesem Workshop aktuelle Gefährdungslagen im Internet vor. Im Mittelpunkt stehen Themen wie riskante Onlinechallenges, Selbstgefährdung, sexuelle Ausbeutung von Kindern sowie Hass und Gewalt. Neben den Einblicken in die Monitoring-Praxis erhalten die Teilnehmenden Anregungen, wie die Themen präventiv mit Kindern und Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Kontext aufgegriffen werden können. Zudem werden für verschiedene Gefährdungslagen Informationsmaterialien für junge User, Eltern und pädagogische Fachkräfte vorgestellt.

Workshopleitung

Marlen Korn arbeitet bei jugendschutz.net als Themenbereichsleiterin. In dieser Funktion koordiniert und steuert sie die interne Weiterentwicklung von Konzepten zum zeitgemäßen Schutz von Kindern und Jugendlichen. jugendschutz.net fungiert als das gemeinsame Kompetenzzentrum von Bund und Ländern für den Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet. Die Stelle recherchiert Gefahren und Risiken in jugendaffinen Diensten. Sie wirkt darauf hin, dass Verstöße gegen Jugendschutzbestimmungen beseitigt und Angebote so gestaltet werden, dass Kinder und Jugendliche sie unbeschwert nutzen können. Dazu kooperiert das Kompetenzzentrum mit Strafverfolgungsbehörden und Organisationen im In- und Ausland und macht seine Erkenntnisse auch für politische Entscheidungsträger, pädagogische Fachkräfte und die Öffentlichkeit nutzbar. jugendschutz.net nimmt über seine Online-Beschwerdestelle Hinweise auf Verstöße gegen den Jugendmedienschutz entgegen. Verstöße im Netz können gemeldet werden unter: www.jugendschutz.net/hotline



Marlen Korn
jugendschutz.net

Verabschiedung

16:15 – 16:30 Uhr

13.10.2021

Festsaal



Martin Heine
Direktor
Medienanstalt Sachsen-Anhalt



Marcel Roth
Journalist

Impressum

Herausgeberin:
Medienanstalt Sachsen-Anhalt
(Anstalt des öffentlichen Rechts)
Reichardtstraße 9
06114 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 52 55 0
Fax: +49 345 5255 121

Webseite der Medienanstalt:
www.medienanstalt-sachsen-anhalt.de
E-Mail: info@medienanstalt-sachsen-anhalt.de

Tagungswebsite:
www.medien-kompetenz-netzwerk.de

Redaktion:
Matthias Schmidt
Bereichsleiter Medienkompetenzvermittlung

Katja Wolf
Torsten Kirchhof
Paul Ehrke
Lucie Bader

Alexander Karpilowski
Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt
ein Projekt der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und des Landes Sachsen-Anhalt

Satz/Layout:
Paul Ehrke

Bildnachweis

Alle nicht extra aufgeführten Bilder sind gemeinfrei und entsprechen der Creative Commons CCO – Quelle: www.pixabay.com, www.pexels.com

Notizen:



Geschenkideen – Exklusiv für Geschäftskunden

Unsere Klassiker in ihrem Wunsch-Design

Überraschen Sie mit diesem individuellen Präsent Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner. Egal zu welchem Anlass, seien es Firmen- oder Mitarbeiterjubiläen, Geburtstage, Weihnachten, Ostern oder Anerkennungen und unterstreichen Sie Ihre Einzigartigkeit mit den unfassbar leckeren Original Halloren Kugeln.

Jetzt Freude schenken



Jetzt einloggen und bestellen!
www.halloren.de/b2b

KAY JÄNICKE
Leitung Geschäftskundenvertrieb
+ 49 (0) 34202 67-625
kay.janicke@halloren.de

Halloren Schokoladenfabrik AG •
Delitzscher Straße 70 | 06112 Halle/Saale